

1. Herr Sterzenbach bezieht sich auf eine Anmerkung von Herrn Ljubic, der in der letzten Betriebsausschusssitzung am 27.10.2020 erneut auf ein Schlagloch im östlichen Gehwegbereich der Schümmerichstraße und auf die damit einhergehende Stolperfalle für Fußgänger hingewiesen hatte. Der Bauhof sei daraufhin erneut informiert worden und habe die dort vorgefundenen Löcher beseitigt. Herr Ljubic sei darüber durch den Bauhof bereits direkt informiert worden.
2. Herr Sterzenbach erklärt, dass Herr Reisbitzen ebenfalls in der Sitzung am 27.10.2020 erneut auf eine abgesackte Schachtabdeckung im Kreuzungsbereich „Kurscheids Eck“ und auf die davon ausgehenden Gefahren hingewiesen habe. Daraufhin habe man sofort am Folgetag nach der Sitzung zum wiederholten Male den Landesbetrieb Straßenbau über die Straßenmeisterei in Eitorf über den Missstand unterrichtet. Eine Reaktion der Straßenmeisterei sei allerdings erst auf erneute Nachfrage am 19.11.2020 erfolgt. Die Sache sei am 02.11.2020 zur Weiterbearbeitung an die Bauabteilung des Landesbetriebes Straßenbau weitergeleitet worden, so die Auskunft der Straßenmeisterei. Wegen der problematischen Verkehrslenkung auf der Kreuzung und wegen der Umstrukturierung im Zusammenhang mit der Neuorganisation des Landesbetriebes Straßenbau NRW könne man aber wohl erst im Laufe des Jahres 2021 mit einer Behebung des Schadens rechnen.

Herr Sterzenbach erläutert, man werde Ende März 2021 erneut nach dem Bearbeitungsstand fragen und versuchen, die Sache dringlich zu machen.

3. Herr Sterzenbach gibt bekannt, dass der Wahnbachtalsperrenverband (WTV) ohne rechtzeitige Vorinformation am 05.11.2020 für das Wirtschaftsjahr 2021 eine erhebliche Erhöhung des Wasserbezugspreises angekündigt habe. Man hätte nur lapidar mitgeteilt, der Verbandsversammlung am 27.11.2020 einen vorläufigen Wasserbezugspreis von 0,6767 €/m<sup>3</sup> netto vorschlagen zu wollen. Zu diesem Zeitpunkt sei allerdings der Wirtschaftsplan 2021 des Versorgungsbetriebes bereits fertig gewesen. In den Aufwendungen sei ein Betrag von 0,65 €/m<sup>3</sup> netto verarbeitet worden. Dieser Betrag habe innerhalb der bis zu diesem Zeitpunkt bekanntgegebenen Spanne von 0,646 €/m<sup>3</sup> - 0,652 €/m<sup>3</sup> gelegen. Bei Umsetzung hätte sich damit der prognostizierte Jahresverlust auf -66.850 € und damit um 23.850 € nach Steuern und Abgaben erhöht. Man habe dies zum Anlass genommen, sich über die Informationspolitik des Verbandes zu beschweren, was zu einem Teilerfolg führte: Die Verbandsversammlung habe letztlich eine Erhöhung des Bezugspreises auf „nur“ 0,6665 €/m<sup>3</sup> beschlossen. Es werde sich dadurch in der Wirtschaftsplan-Prognose 2021 zwar weiterhin eine Erhöhung des geplanten Jahresverlustes ergeben, aber „nur noch“ auf -57.750 € nach Steuern und Abgaben, also 14.750 € mehr als ursprünglich eingeplant. Eine Änderung des Wirtschaftsplanes sei dadurch nicht erforderlich, zumal es sich um einen vorläufigen Bezugspreis handele, der üblicherweise im Rahmen der Spitzabrechnung noch leicht nach unten korrigiert werde.